

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 26. Oktober 1962

Blatt 2218

Senatsrat Wawrusch neuer Leiter der Bauoberbehörde =====

26. Oktober (RK) Der bisherige Leiter der Magistratsabteilung 64 (Administrative Bau-, Elektrizitäts-, Eisenbahn- und Luftfahrtangelegenheiten) und des Amtes der Bauoberbehörde, Hofrat Dr. Walter Rath, wurde zum Verwaltungsgerichtshof berufen und quittierte somit seinen Dienst bei der Wiener Stadtverwaltung. Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer, Stadtrat Sigmund, in dessen Ressort diese Magistratsabteilung gehört, und Magistratsdirektor Dr. Ertl verabschiedeten heute früh im Beisein von leitenden Beamten der Amtsinspektion Hofrat Dr. Rath und sprachen ihm den Dank der Stadtverwaltung für seine außerordentlichen Verdienste aus, die er sich während seiner Tätigkeit erworben hat. Mit dem Dank übermittelten sie ihm auch die Gratulation zur hohen Auszeichnung, die ihm mit der Berufung zum Verwaltungsgerichtshof zuteil wurde und wünschten ihm im neuen Wirkungskreis die besten Erfolge.

Zum neuen Leiter der Magistratsabteilung 64 wurde Senatsrat Paul Wawrusch bestellt. Der neue Leiter blickt auf eine erfolgreiche Tätigkeit bei der Stadtverwaltung zurück. Im Büro der Magistratsdirektion, dem er 16 Jahre zugeteilt war, wurden ihm außerordentlich verantwortungsvolle Aufgaben zugewiesen. Die Vertreter der Stadtverwaltung gaben der Zuversicht Ausdruck, daß die Persönlichkeit des neuen Leiters, seine umfangreichen fachlichen Kenntnisse und seine menschlichen Qualitäten ein gutes Funktionieren der Magistratsabteilung 64 gewährleisten.

- - -

Das Festwochen-Programm 1963
=====

26. Oktober (RK) Im "Presseclub Concordia" informierten heute vormittag Vizebürgermeister Mandl und Festwochen-Intendant Dr. Hilbert die in- und ausländischen Journalisten über das Programm der Wiener Festwochen 1963.

Nach einleitenden Worten gab Vizebürgermeister Mandl eine Programmübersicht für das 6. Europa-Gespräch, das unter dem Motto "Europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" vom 11. bis 15. Juni 1963 im Wiener Rathaus abgehalten wird.

Eröffnungsansprachen: Vizebürgermeister Mandl, Bürgermeister Jonas und Bundespräsident Dr. Schöpf.

Eröffnungsreferat: "Die europäische Großstadt von morgen" (zwischen Wolkenkretzern und Bambushütten; der Lebensstandard des europäischen Großstädtlers um 2000).

Einleitung: "Zwischen Babylon und Brasilia" (die Entwicklung der europäischen Großstadt - Erbe der alten Kulturen, Einfluß des Amerikanismus).

Als Themenkreise sind zur Zeit vorgesehen: Politisch: "Städte an Grenzen und Zeitwenden", Wien und die europäische Integration.

Soziologisch: "Antworten von damals auf Fragen von heute" (ein halbes Jahrtausend vor der Zeitenwende: die Griechen entwerfen das Modell der Demokratie in Stadtstaaten. 2000 Jahre nach der Zeitenwende: "Paßt dieses Bild noch immer - auch für Großstädter?"); "Großstadt - Zerreißprobe der Familie"; "Genie demokratisierbar?" - (Frage der Elitenbildung.)

Planung: "Mit dem Kompaß in die Irre" (Tragfähigkeit der Soziologie für die Formung europäischer Großstädte); "Stadtplanung im europäischen Maßstab"; "Kulturpolitik - Schaltbrett der Freizeitgestaltung?".

Kulturell: "Unsere Freizeit - ein gutes Geschäft" (Rolle der Vergnügungs- und Alkoholindustrie in Europa.); "Volksbildung und Laienkunst" sowie Betrachtung über den Einfluß der Massenkommunikationsmittel und Werbeapparaturen auf die europäische Kultur.

Ferner stehen am Programm: "Saturn frißt seine Kinder". Die Stadt bringt die Kultur hervor - würgt sie sie aber nicht auch wieder ab? (Lärmplage, Schmutz, Hetzjagd etc.). "Psychologie - geplantes Wohlbefinden". Die Rolle der Industriepsychologie etc. für die Regulierung des modernen Lebens. "Ärztliche Seelsorge". (Die Bedeutung der Psychotherapie im Leben des modernen europäischen Großstädtlers.)

Schlußreferate: "Die Stadt und ihre Bürger" Probleme der Stadtverwaltung. "Die europäische Großstadt - Lichter und Irrlichter".

Unter den für das Europa-Gespräch eingeladenen Persönlichkeiten befinden sich der Regierende Bürgermeister Berlins Willy Brandt; Prof. DDr. H. Harmsen, ein führender Fachmann für die medizinischen Auswirkungen des Großstadtlebens; Bürgermeister Pierre Pflimlin, Bürgermeister von Straßburg, ehemaliger französischer Ministerpräsident; Bürgermeister Dr. G. van Hall, Bürgermeister von Amsterdam; der Philosoph Prof. Karl Jaspers; Minister Prof. Dr. C.J. Burckhardt; Prof. Dr. Golo Mann und andere mehr.

Die Einladungen, die Anfang Oktober ausgesant wurden, sind bisher positiv beantwortet worden von Arthur Koestler, Prof. Dr. Arnold Gehlen, der Soziologin Dr. Elisabeth Pfeil, Dr. Robert Jungk, Architekt DDr. h.c. Richard Neutra und Architekt Victor Gruen, dem Schöpfer der Shopping-centres in den USA.

./.

Den Ausführungen des Festwochen-Intendanten konnte man folgendes entnehmen:

Das Kuratorium der Wiener Festwochen hat am 10. Oktober das für 1963 vorgelegte Programm und das dafür notwendige Budget genehmigt.

Das Konzertprogramm wird im nächsten Jahr hauptsächlich von der Konzerthausgesellschaft bzw. von den sogenannten Eigenveranstaltungen der Festwochendirektion im Theater an der Wien getragen werden. Die Programme wurden bis ins letzte Detail aufeinander abgestimmt. Die Konzerthausgesellschaft will diesmal an jedem Tag der Festwochen das Programm auf einen einzigen Komponisten abstimmen. Das Eröffnungskonzert zum Beispiel wird Richard Strauß zugedacht sein, an einem anderen Tag Strawinsky, dann Brahms usw.

Ein Zyklus "Werke lebender Meister" wird die Möglichkeit geben, den einen oder anderen Komponisten in Wien auch als Dirigenten begrüßen zu können. In diesem Zyklus sind enthalten: Strawinsky, Blacher, Britten, Henze, Messians, Krenek, Einem, Cerha, Haubenstock, Ligeti und Schwertsik. Dabei wird es auch einige österreichische Erstaufführungen geben. Die Festwochendirektion selbst wird im Theater an der Wien die philharmonischen Sonderkonzerte veranstalten.

Das Eröffnungskonzert mit den Wiener Philharmonikern unter Dr. Karl Böhm findet im Konzerthaus statt. Am 21. Mai, am Vorabend des 150. Geburtstages von Richard Wagner, gibt es im Theater an der Wien ein Sonderkonzert unter Hans Knappertsbusch. Der Dirigent hat sich gewünscht, den ersten Aufzug der "Walküre" konzertant zu dirigieren, in Erinnerung an seine Dirigentenzeit in diesem Theater. (Zu Weihnachten 1862 und im Jänner 1863 hat Richard Wagner selbst im Theater an der Wien aus seinen Musikdramen konzertante Ausschnitte gebracht.) Vor der "Walküre" wird Knappertsbusch das "Siegfried-Idyll" bringen. Das nächste Sonderkonzert der Philharmoniker am 3. Juni ist eigentlich eine Wiederholung des philharmonischen Abonnementkonzertes unter Herbert Karajan, das eben in die Festwochen fällt. Da die Abonnementkonzerte bekanntlich ausabonniert sind, hat sich Karajan bereit

erklärt, eine Wiederholung dieses Konzertes nur für die Festwochen durchzuführen, und zwar mit demselben Programm, nämlich Brahms 4. Symphonie, das Doppelkonzert mit Rostropovich und Francescatti und den Haydn-Variationen. Karajan hat sich noch nicht entschieden, wo dieses Konzert stattfinden wird, Theater an der Wien, Konzerthaus oder Musikverein. Das nächste Sonderkonzert der Philharmoniker ist am 9. Juni im Theater an der Wien. Unter Eugene Ormandy werden der Russe Rostropovich und der Amerikaner Rudolf Serkin brüderlich nebeneinander wirken. Rostropovich wird den Solocellopart in "Don Quichote" von Richard Strauß spielen, während Serkin das Klavierkonzert von Mozart interpretieren wird. Ein weiterer Programmpunkt ist noch offen. Das nächste Sonderkonzert am 13. Juni im Theater an der Wien findet unter Otto Klemperer statt. Auf dem Programm steht die 2. Symphonie in c-moll von Gustav Mahler, mitwirkend der Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde, Galina Wischnjewska, Hildegard Rössel-Majdan und an der Orgel Anton Heiller. Die Wiener Symphoniker kommen am 16. Juni unter Otto Klemperer im Theater an der Wien zu Wort, und zwar mit Mozarts Symphonie in g-moll, Haydn-Symphonie in B-Dur und der 5. Symphonie von Beethoven.

Mit der Konzerthausgesellschaft wurde vereinbart, daß die vorgesehenen Liederabende hauptsächlich im Theater an der Wien stattfinden, und zwar mit Evelyn Lear, Irmgard Seefried, Fritz Wunderlich, George London und Dietrich Fischer-Dieskau.

Während der Festwochen werden außer Philharmonikern und Symphonikern folgende Orchester gastieren: das London Symphony Orchestra unter Monteux, Solti und Davis, das Bayerische Rundfunkorchester mit Chor unter Kubelik, das Berliner Rias-Orchester unter Maazel und Henze und schließlich das Bukarester Philharmonische Orchester unter Georgescu.

Die Veranstaltungen der Festwochen im Theater an der Wien waren heuer das Rückgrat der Festwochen. Eine ähnliche Konstellation sollte auch für 1963 geschaffen werden. Da die Staatsoper keine eigene Festwochen-Premiere im Theater an der Wien herausbringt, wird die Direktion der Festwochen "Dantons Tod" von Gottfried von Einem aufführen.

Das Werk wurde im Jahr 1947 in Salzburg welturaufgeführt, war jedoch seither weder in Salzburg noch in Wien. Die musikalische Leitung der Oper ist Ferdinand Leitner übertragen worden, Regie Otto Schenk, Bühnenbild Walter Dörfler. Es spielen die Symphoniker. Die Chorproben - "Dantons Tod" ist eine ausgesprochene Chor-Oper - beginnen bereits am 16. November. Daraus kann man erkennen, wie ernst das Studium dieser Oper genommen wird. Die Besetzung: Danton - Wächter, Camille - Grobe, Hereault de Sechelles - Späni, Robespierre - Stolze, St. Just - Welter, Herrmann - Braun, Simon - Dönch, ein junger Mensch - Equiluz, 1. Henker - ?, 2. Henker - Knapp, Julie - ?, Lucile - Schöner, eine Dame - Boesch, ein Weib, Frau des Simon - Höngen. Premiere ist am 23. Mai und die folgenden Wiederholungen am 31. Mai, 9., 13., und 15. Juni.

Die Uraufführung fand in Salzburg 1947 statt, und zwar mit folgender Besetzung: Danton - Schöffler, Camille - Horst Taubmann, Hereault de Sechelles - Peter Klein, Robespierre - Josef Witt, St. Just - Ludwig Weber, Herrmann - Herbert Alsen, Simon - Karl Dönch, ein junger Mensch - Erwin Nowaro, 1. Henker - William W rnigk, 2. Henker - Wilhelm Felden, Julie - Hilde Zadek, Lucile - Maria Cebotari, eine Dame - Ruthilde Boesch, ein Weib, Frau Simons - Else Schürhoff, Dirigent Ferenc Fricsay, Regie Fritz Schuh, Bühnenbild und Kostüme Caspar Neher.

Wie schon berichtet, ist auch eine Reprise der "Lulu" vorgesehen, in der selben Besetzung und mit Dr. Karl Böhm. Leider sind nur vier Vorstellungen möglich, die innerhalb von acht Tagen gespielt werden müssen, da Berlin hinsichtlich Frau Lear und Dr. Böhm große Schwierigkeiten machte.

Nach wie vor Sorgenkind ist das Sprechtheater. Hier ist eine gemeinsame Planung noch schwieriger als auf dem Musiksektor. Zu den Festwochen 1963 wird das Griechische Nationaltheater zu einem zweitägigen Gastspiel nach Wien kommen. Dabei ist besonders hervorzuheben, daß das Theater nur nach Wien kommt. Gespielt wird "Hekuba" von Euripides und "Oedipus rex" von Sophokles. Gespielt soll im Burgtheater werden.

Die Wiener Bühnen: Das Burgtheater bringt "Straße ohne Ende", eine Uraufführung von Friedrich Kühnelt. Im Theater an der Wien

bringt das Burgtheater "1000 Francs Belohnung" von Victor Hugo, deutschsprachige Erstaufführung übersetzt und bearbeitet von Herbert Kreppel. Akademietheater: "Nach Damaskus" von Strindberg, Bearbeitung und Neufassung von Kurt Klinger. Volkstheater: Uraufführung von Theodor Csokor "Zeichen an der Wand" und die deutschsprachige Erstaufführung "Die Welt des Wassers" von Aldo Nicolaj, deutsche Bearbeitung von Gabriel Thomas. Für das Theater in der Josefstadt hat Fritz Hochwälder sein neuestes Werk "1003" für die Welturaufführung zur Verfügung gestellt. Das Kleine Theater der Josefstadt bringt die deutschsprachige Erstaufführung von zwei Einaktern des polnischen Dichters Slavomir Mrožek "Striptease" und "Auf hoher See", aus dem Polnischen von Ludwig Zimmerer. Dazu kommt ein bereits bekannter Einakter desselben Autors "Carroll". Die Kammerspiele bringen "Der eingebildete Käfer" von Beatrice Ferrolli.

Es sind also vier Uraufführungen und drei deutschsprachige Erstaufführungen vorgesehen sowie eine Neufassung und Bearbeitung.

Selbstverständlich auch wieder das Pawlatschentheater, und zwar spielt es "Die Ahnfrau vom Gemeindestadel" von Friedrich Hopp, in der Bearbeitung von Ruth Kerry, Regie Gandolf Buschbeck.

Die Direktion der Festwochen plant ferner einen Abend unter dem Titel "Wiener Prosa", bei dem sechs Staatspreisträger aus eigenen Werken lesen werden. Eingeladen werden Heimito Doderer, Alexander Lernet-Holenia, George Saiko und von der jüngeren Generation Herbert Eisenreich, Milo Dor und Hans Lebert.

Vorschau für 1964

Das Jahr 1964 ist für die musikalische Welt sehr bedeutungsvoll, da sich der 100. Geburtstag von Richard Strauss jährt. Er war fünf Jahre Direktor der Wiener Staatsoper und der geistige Mitbegründer der Salzburger Festspiele. Eine zentrale Richard Strauss-Ausstellung wurde bereits mit der Familie Dr. Franz Strauss vereinbart. Im Theater an der Wien wird die Festwochendirektion "Daphne" spielen. Dr. Karl Böhm wird die musikalische Leitung übernehmen und der Münchner Opernchef Rudolf Hartmann Regie führen. Ferner wurden Güden und Wunderlich bereits verpflichtet.

Im Jahre 1964 jährt sich auch der 90. Geburtstag von Hugo von Hofmannsthal. Zu seinem Gedenken ist zu den Festwochen 1964 eine besondere Überraschung geplant.

Karl Streitmann zum Gedenken
=====

26. Oktober (RK) Auf den 29. Oktober fällt der 25. Todestag des Operettensängers Karl Streitmann, der zu den hervorragendsten Künstlern der klassischen Wiener Operette gehörte.

Er wurde am 8. Mai 1853 in Wien geboren und wandte sich nach anfänglichem Medizinstudium, das er wegen des finanziellen Zusammenbruchs seines Vaters, eines Bankiers, aufgeben mußte, dem Schauspielerberuf zu. Nachdem er bei Lewinsky dramatischen Unterricht genossen hatte, debütierte er 1877 erfolgreich in Preßburg. Andere Stationen folgten. Von Laube ans Wiener Stadttheater verpflichtet, erregte er durch Gesangseinlagen die Aufmerksamkeit Jauners, der ihn sogleich ans Carltheater engagierte, wo er in Sprech- und Gesangsrollen beschäftigt wurde. 1882 ging Streitmann als Sänger an das Prager Landestheater und wandte sich damit ganz der Musikbühne zu. In fleißigem Studium entwickelte er seine Stimme zu großer Leistungsfähigkeit, sodaß er in seinem neuen Wirkungskreis auch in schwierigen Opernpartien zu entsprechen vermochte. Die Triumphe, die er nach der Rückkehr in seine Heimatstadt im Theater an der Wien als Caramello, Alfred und als Bettelstudent feierte, vor allem aber das Aufsehen, das er als erster Interpret der Titelrolle des "Zigeunerbaron" erregte, veranlaßte nach einem letzten kurzen Opernausflug an die Berliner Hofoper seine endgültige Hinwendung zur Operette. Ihr schenkte er fortan in den bekanntesten Werken von Strauß, Suppé, Millöcker, Sullivan und anderen viele unvergeßliche Gestalten. Der Erfolg blieb ihm auch in Amerika (1889 bis 1892) und in Berlin (1900 bis 1902) treu. In der Zwischenzeit aber und seit 1902 wirkte er ständig in Wien, wo er, bis ins hohe Alter rüstig und elegant, eine stadtbekannteste Erscheinung war. Die Zeitgenossen rühmten seine schöne, warme Stimme, seine Rollenbeherrschung, sein chevalereskes Spiel und seine angeborene Liebenswürdigkeit. Die Not, die die letzten Lebensjahre des einst so Gefeierten beschattete, wurde durch eine Ehrenpension der Stadt Wien gemildert.

- - -

Zur Festwochen-Pressekonferenz

=====

26. Oktober (RK) Vor Beginn der heutigen Pressekonferenz im "Presseclub Concordia" über das Programm der Wiener Festwochen 1963 machte Präsident Dr. Kalmar den Journalisten die Mitteilung, daß Vizebürgermeister Mandl seine Zusage, an der Pressekonferenz teilzunehmen zurückgezogen habe. Präsident Dr. Kalmar teilte hierauf die Beweggründe für diesen ungewöhnlichen Schritt des Wiener Vizebürgermeisters mit: Vizebürgermeister Mandl war heute Gegenstand eines persönlichen Angriffs im "Express", der unter dem Titel "Gilt das Wort eines Vizebürgermeisters?" erschienen ist. Es handelt sich dabei um eine Unterstellung, die sachlich völlig unbegründet ist. Dr. Kalmar legte dem Auditorium Beweise dafür vor, daß Vizebürgermeister Mandl persönlich einer Extra-Subvention für das "Ateliertheater" zugestimmt habe. Der Direktor des Theaters wurde auch bereits Dienstag telefonisch vom Kulturamt der Stadt Wien verständigt, daß er den Zuschuß bekomme.

Abschließend erklärte Concordia-Präsident Dr. Kalmar, er müsse im Namen der Concordia die Umstände bedauern, die zu dem Entschluß des Vizebürgermeisters geführt haben. Er glaube aber, der Zustimmung aller sicher zu sein, wenn er sich bemühen werde, den Wiener Vizebürgermeister dazu zu bewegen, daß er - der allgemein als einer der pressefreundlichsten Politiker bekannt ist - in Zukunft wieder die Concordia besuchen wird.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche

=====

26. Oktober (RK) In der kommenden Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Dienstag, den 30. Oktober:

16 Uhr, Liesing, Perchtoldsdorfer Straße 2/I/43.

- - -

Die Weltmeister im Frisieren bei Bürgermeister Jonas
 =====

26. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute vormittag im Wiener Rathaus das erfolgreiche Wiener Team, das Anfang Oktober bei der Weltmeisterschaft im Damenfrisieren in Amsterdam den 1. Preis errungen hat. Die sechs **teilnehmer** - alle sind Wiener - Georg und Hans Bundy, Rachly, Schauer, Szenoner und Welner sowie ihre Betreuer Melkus und Tomek wurden dem Bürgermeister durch den Innungsmeister Kommerzialrat Blaha vorgestellt.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freunde über das gute Abschneiden des Wiener Friseur Nachwuchses bei dieser Weltmeisterschaft Ausdruck. Durch ihre hervorragende Leistungen in stärkster Konkurrenz, sagte er, haben die jungen Talente für Wien Großes getan. Ihr Erfolg ist nicht nur ein Beweis dafür, was junge Menschen aus ihrem Beruf machen können, sondern auch ein sichtbares Zeichen für das Aufstreben unserer Stadt. Er bat die Meisterfriseure, in ihren beruflichen Bestrebungen nicht nachzulassen. Als Geschenk überreichte er ihnen mit den besten Wünschen für die Zukunft das Wien-Buch.

- - -

Rot-weiß-rotes "Hetzendorfer Luftschiff" gestartet
 =====

Die Modeschülerinnen der Stadt Wien zum "Tag der Fahne"

26. Oktober (RK) Auch heuer hatten sich die jungen Damen der Modeschule der Stadt Wien etwas Hübsches zum "Tag der Fahne" ausgedacht. Schon in der Früh überbrachte eine Abordnung der "Hetzendorferinnen" Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl je ein künstlerisch ausgeführtes Gedeckblatt.

Dann nahmen etwa 300 Modeschülerinnen - jede mit einem roten oder einem weißen großen Luftballon - von der Mitte des Rathausplatzes Besitz. Sie knoteten die Ballons zu einer rot-weiß-roten Traube, an die eine Fahne der Republik geheftet war. Das "Hetzendorfer Luftschiff" stieg dann rasch auf, drehte in westliche Richtung, um nach dem Vorbeiflug am Rathausmann in der Nebeldecke zu verschwinden.

- - -

Bürgermeister Jonas dankte einem Lebensretter
=====

26. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag im Rathaus den 36jährigen Wiener Elektriker Leopold Matzinger aus dem 2. Bezirk, um ihm dafür seine Anerkennung auszusprechen, daß er am 16. Oktober durch entschlossenes und rasches Eingreifen einem eineinhalb Jahre alten Buben, der im Kinderwagen bei der Rotundenbrücke in den Donaukanal rollte, das Leben gerettet hat. Der Bürgermeister beglückwünschte Leopold Matzinger zu seiner mutigen Tat und überreichte ihm mit einem Dankschreiben eine Ehrengabe.

- - -

60. Geburtstag von Armin Kaufmann
=====

26. Oktober (RK) Am 30. Oktober vollendet der Geiger und Komponist Prof. Armin Kaufmann das 60. Lebensjahr.

In Neu-Itzani, Bukowina, geboren, machte er sich 1923 in Wien ansässig, wo er an der Staatsakademie die Violinklasse und die Kompositionsmeisterklasse absolvierte. Schon während seiner Studienzeit übernahm er eine Lehrstelle am Volkskonservatorium und ging dann auf Konzertreisen. 1928 trat er in den "Verband der Wiener Symphoniker" ein, dem er bis heute angehört. Prof. Kaufmann kann auf ein umfangreiches kompositorisches Oeuvre hinweisen, mit dem er schon frühzeitig auch im Ausland Anerkennung gefunden hat. Seine Kammermusikwerke erlebten zahlreiche Aufführungen. Daneben schrieb er verschiedene Orchesterwerke. Sein Schaffen nützt alle instrumentationstechnischen Möglichkeiten des modernen Orchesters aus und zeigt bedeutendes Können.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl übermittelten dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben.

- - -

Der Wiener Wasservorrat sinkt weiter
=====

26. Oktober (RK) Seit Montag ist der Wasservorrat in den Wiener Behältern von 370.000 Kubikmeter auf 284.000 Kubikmeter, im Behälter Neusiedl am Steinfeld von 93.000 auf 72.000 Kubikmeter gesunken. Dabei ist im gleichen Zeitraum der Tagesverbrauch von 462.000 Kubikmeter auf 450.000 Kubikmeter gesunken, was beweist, daß zumindest ein Teil der Wiener Bevölkerung sich den Appell der Wiener Wasserwerke noch mehr zu Herzen genommen hat. Auch die Ergiebigkeit des Grundwasserwerkes Nußdorf ist in den letzten Tagen gesunken.

- - -

Bürgermeister Jonas eröffnete die neue Feuerwache Rudolfshügel
=====

26. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas übergab heute nachmittag die auf dem Stefan Fadinger-Platz im 10. Bezirk von der Stadt Wien errichtete neue Feuerwache Rudolfshügel ihrer Bestimmung. Der Neubau umfaßt ein zweigeschossiges Hauptgebäude mit Schlaf- und Aufenthaltsräumen, eine Fahrzeughalle und einen Steigerturm. Die Baukosten betragen rund 3,6 Millionen Schilling. Den Turm schmückt ein keramisches Relief vom akademischen Bildhauer Tomasowski.

Mit Bürgermeister Jonas hatten sich zur Eröffnung die Stadträte Bauer, Heller, Koci und Sigmund, mehrere Gemeinderäte sowie Bezirksvorsteher und Mitglieder der Favoritner Bezirksvertretung eingefunden. Bezirksvorsteher Wrba konnte unter den Gästen den Wiener Polizeipräsidenten Holaubek sowie leitende Beamte der Stadtverwaltung begrüßen.

Stadtrat Sigmund gab als zuständiger Ressortleiter der Freude darüber Ausdruck, daß im 10. Bezirk, der von Jahr zu Jahr größer wird, eine moderne Feuerwache gebaut wurde. Das neue Objekt ersetzt die derzeitige Feuerwache in der Neilreichgasse und zugleich die bereits aufgelassene Feuerwache am Wienerberg. Der Stadtrat erinnerte daran, daß die alte Feuerwache Rudolfshügel noch im Zeitalter der Freiwilligen Feuerwehr entstanden

ist und daher längst nicht mehr den Anforderungen entsprach. Beim heutigen Stand der Technisierung auf allen Gebieten, sagte er, sind sich die Feuerwehrmannschaften im Moment der Ausrückung oft nicht im Klaren, welche Brandbekämpfungsmittel angewendet werden sollen, ob Wasser, Schaum oder Pulver. Die Feuerwehr der Stadt Wien muß daher im Einklang mit der raschen Entwicklung ihre technische Ausrüstung stets auf dem letzten Stand halten.

Bürgermeister Jonas verwies darauf, daß die Stadt Wien gerade in diesen Tagen eine reiche Erntezeit hat. Überall werden städtische Wohnhausanlagen, Kindergärten und Sportplätze eröffnet und verschiedene städtische Einrichtungen in Betrieb genommen. Nachdem die schweren Kriegsschäden an den Feuerwehr-objekten behoben waren, ist die Stadtverwaltung seit einigen Jahren bestrebt, auch die altgewordenen Feuerwachen zu erneuern. Es ist vorgesehen, in den nächsten Jahren die Feuerwachen Simmering, Kaiser-Ebersdorf, Landstraße und Dornbach vollkommen umzugestalten. Der moderne Straßenverkehr, sagte der Bürgermeister, zwingt auch die Feuerwehr dazu, andere Maßstäbe anzulegen, denn sie ist über ihre ursprüngliche Aufgabe schon längst weit hinausgewachsen. In den ersten neun Monaten dieses Jahres ist die Wiener Feuerwehr 5.575mal ausgerückt. Darunter galten nur 1.489 Ausfahrten der Brandbekämpfung. Die Feuerwehr ist heute dazu da, um überall Hilfe zu leisten und deshalb muß sie eine gute Ausrüstung haben.

Die Feuerwehr der Stadt Wien hat gegenwärtig einen Stand von 1.300 Mann und verfügt über 125 Alarmfahrzeuge. Im Budget der Stadtverwaltung für das laufende Jahr sind für die Feuerwehr rund 100 Millionen Schilling vorgesehen. Wir wissen, sagte Bürgermeister Jonas, daß dieser verhältnismäßig hohe Betrag erforderlich ist, um das Leben und Gut der Millionenstadt zu sichern.

Nach der Eröffnung führte die neue Feuerwache eine Übung mit der neuesten Hebekanzel und einem Universal-Tanklöschwagen vor. Unter Berücksichtigung des herrschenden Wassermangels allerdings nur mit leeren Schläuchen.

Luftballonstart auf dem Rathausplatz
=====

26. Oktober (RK) Als Höhepunkt der Jugendsparwoche und aus Anlaß des bevorstehenden Weltspartages, veranstaltet die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien am Sonntag, dem 28. Oktober, auf dem Wiener Rathausplatz einen großen Luftballonstart. Zu dieser Veranstaltung wurden 10.000 Buchsparerer eingeladen, die ihre Luftballons starten werden und damit an einem Wettbewerb teilnehmen. Den Ballonstart wird Bürgermeister Jonas um 9 Uhr vornehmen.

- - -